

Statistische Auswertungen

Jahresstatistik 2015, gesamtschweizerische Analyse



04.01.2016

Nationale Dienstleistungszentrale, Ernst Basler + Partner AG, Zollikerstrasse 65, 8702 Zollikon

Statistische Auswertungen, Jahresstatistik 2015. Gesamtschweizerische Analyse

Einleitende Bemerkungen

Das Gebäudeprogramm besteht aus zwei Teilen:

- Teil A: Ein nationaler, schweizweit einheitlicher Teil mit Massnahmen zur Gebäudehülle. Diesem Teil stehen jährlich etwa 200 Mio. Franken aus der CO₂-Abgabe zur Verfügung.
- Teil B: Kantonale Zusatzprogramme zur Förderung erneuerbarer Energien, der Abwärmenutzung und der Gebäudetechnik. Hierfür stehen aus der CO₂-Abgabe max. 67 Mio. Franken pro Jahr zur Verfügung, die von den Kantonen um mindestens denselben Beitrag ergänzt werden. Die kantonalen Zusatzförderungen sind von Kanton zu Kanton unterschiedlich.

Dieser Bericht enthält verschiedene statistische Auswertungen ausschliesslich zum nationalen Teil (Gebäudehülle). Grundlage bilden die im Managementinformationssystem (MIS) eingelesenen Gesuchsformulare und die darin abgefragten Informationen.

Wichtigste Ergebnisse

Bund und Kantone wollen mit dem Gebäudeprogramm den Energieverbrauch des Schweizer Gebäudeparks erheblich reduzieren und den CO₂-Ausstoss senken.

Dies ist wirksam und sinnvoll: In der Schweiz fallen über 40% des Energieverbrauchs und der CO₂-Emissionen im Gebäudebereich an. Rund 1,5 Mio. Häuser sind energetisch dringend sanierungsbedürftig - jährlich wird aber nur gerade 1% der bestehenden Liegenschaften erneuert. Mit dem Gebäudeprogramm leistet die Schweiz einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz.

In den ersten beiden Betriebsjahren lag die Nachfrage deutlich über den verfügbaren Mitteln. Um über die gesamte Laufzeit des Programms Fördermittel verpflichten zu können und um die CO₂-Wirkung des Programms zu optimieren, nahmen Bund und Kantone in den Jahren 2011 und 2012 je eine Programmanpassung vor. Zudem wurde die CO₂-Abgabe auf fossilen Brennstoffen wurde auf den 1. Januar 2014 erhöht. Damit konnte die kontinuierliche Finanzierung des Programms sichergestellt werden.

Die wichtigsten Informationen aus der Jahresstatistik 2015 auf einen Blick:

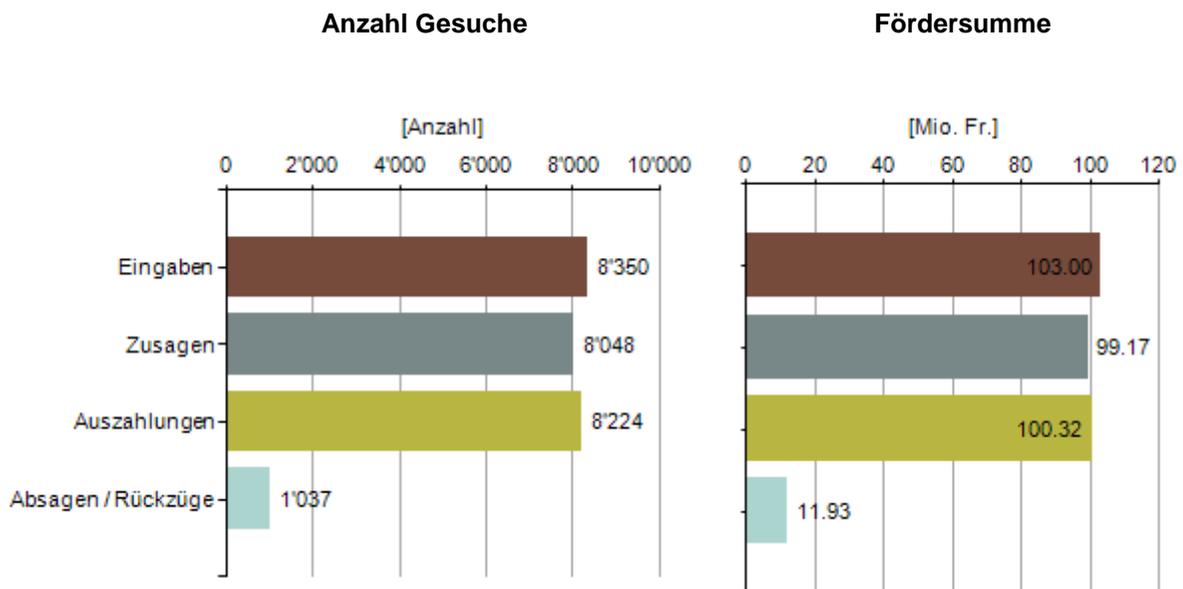
- 2015 sind 8'350 Fördergesuche im Umfang von insgesamt 103 Mio. Franken eingereicht worden. Somit sind die Anzahl und die nachgefragte Fördersumme eingehender Gesuche erneut etwas gesunken.
- Rund 8'200 Gesuche mit einer Gesamtfördersumme von 100 Mio. Franken wurden im Jahr 2015 abgeschlossen und den Gesuchstellern ausbezahlt. Diese Zahl liegt deutlich tiefer als im Vorjahr, da einige Gesuche vom 2013 aus Liquiditätsgründen erst im 2014 ausbezahlt wurden und somit im Jahr 2014 überdurchschnittlich viel ausbezahlt worden war.
- Über die ganze Schweiz betrachtet wurde im Jahr 2015 ein durchschnittliches Gesuch zum Zeitpunkt der Auszahlung mit 12'200 Franken gefördert.
- Je nach Kanton kommen auf 1'000 Gebäude 3 bis 10 Gebäudesanierungen, welche im Jahr 2015 einen Förderbeitrag des Gebäudeprogramms erhalten haben.
- Mit den 2015 ausbezahlten Förderbeiträgen wurde gesamthaft eine Fläche von rund 3.6 Millionen Quadratmetern energetisch saniert: rund 230'000 Quadratmeter Fenster, 1'700'000 Quadratmeter Dachflächen und 1'300'000 Quadratmeter Fassaden.

Anzahl und Höhe der Gesuche

Gesamtschweizerischer Überblick

Überblick

Jahr 2015, Schweiz



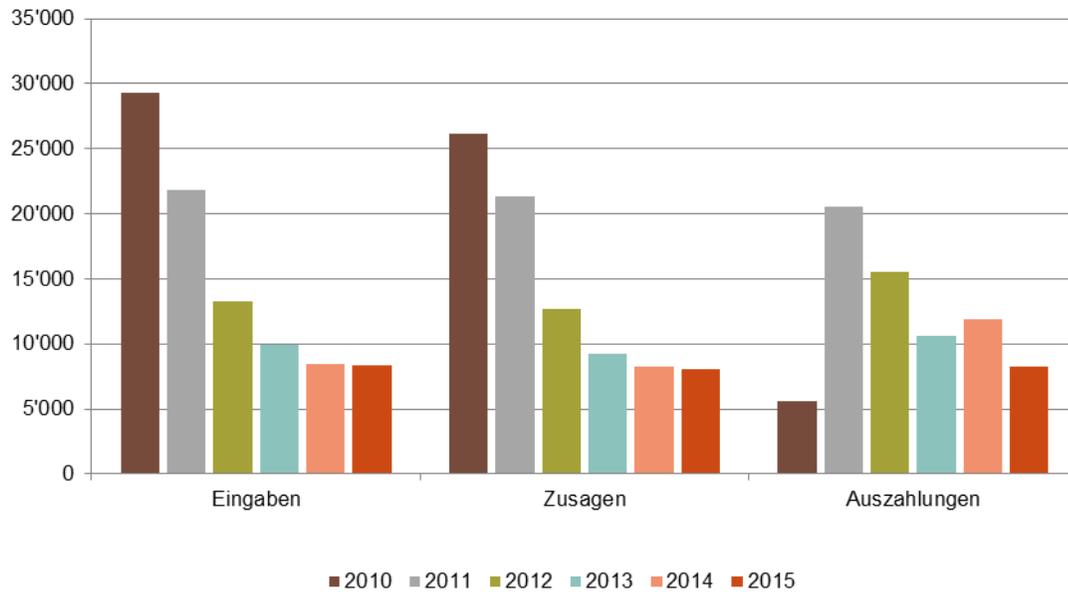
	Anzahl Gesuche	Fördersumme in Mio. Fr.	Durchschnittliche Fördersumme pro Gesuch in Fr.
Eingaben	8'350	103.00	12'335
Zusagen	8'048	99.17	12'322
Auszahlungen	8'224	100.32	12'199
Absagen / Rückzüge	1'037	11.93	11'502

Die Anzahl Gesuche blieb mit 8'350 im Vergleich zum Jahr 2014 mit 8'474 mehr oder weniger konstant. Zum Vergleich: Im Jahr 2013 waren noch fast 10'000 Gesuche eingereicht worden. Auch die nachgefragte Fördersumme war 2015 ähnlich wie im Vorjahr (mit 103 Mio. Franken um 4 Mio. tiefer als 2014). Die Anzahl der abgeschlossenen und ausbezahlten Gesuche ist hingegen von knapp 12'000 auf etwas über 8'000 deutlich gesunken. Auch die ausbezahlte Fördersumme nahm entsprechend von 152 auf 100 Mio. Franken ab. 2014 wurden aber überdurchschnittlich viele Gesuche ausbezahlt, da aufgrund eines Liquiditätsengpasses Ende 2013 zahlreiche Gesuche erst im Januar 2014 ausbezahlt werden konnten. Die Absagen und Rückzüge haben gegenüber dem Vorjahr deutlich abgenommen (400 weniger als 2014).

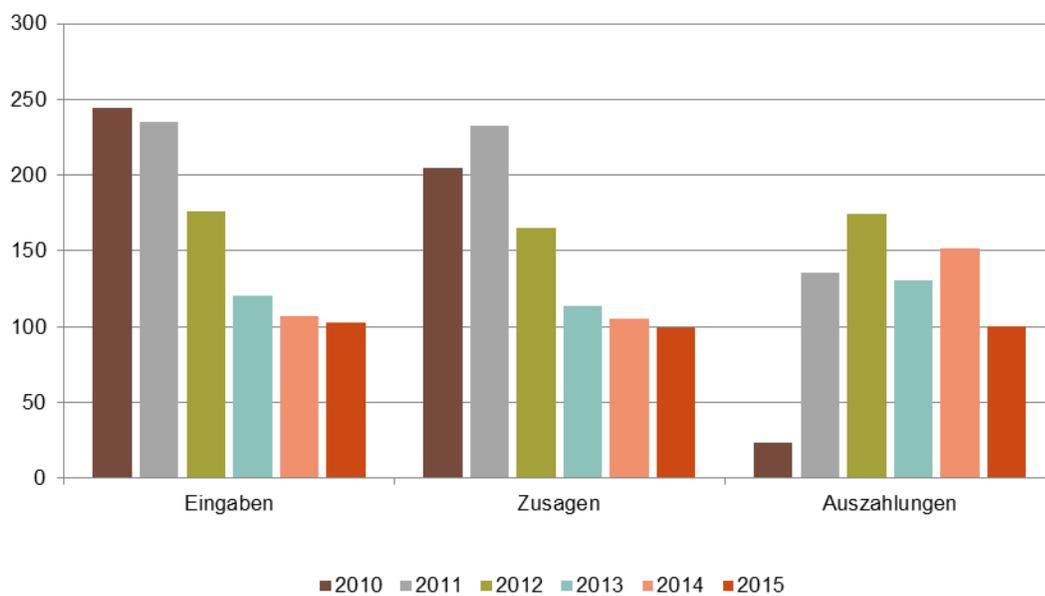
Die durchschnittlichen Fördersummen haben sich seit der letzten Programmanpassung im Jahr 2012 nicht stark verändert.

Entwicklung der Anzahl Gesuche und der Fördersumme
Alle Jahre seit Programmstart (2010), Schweiz

Anzahl Gesuche

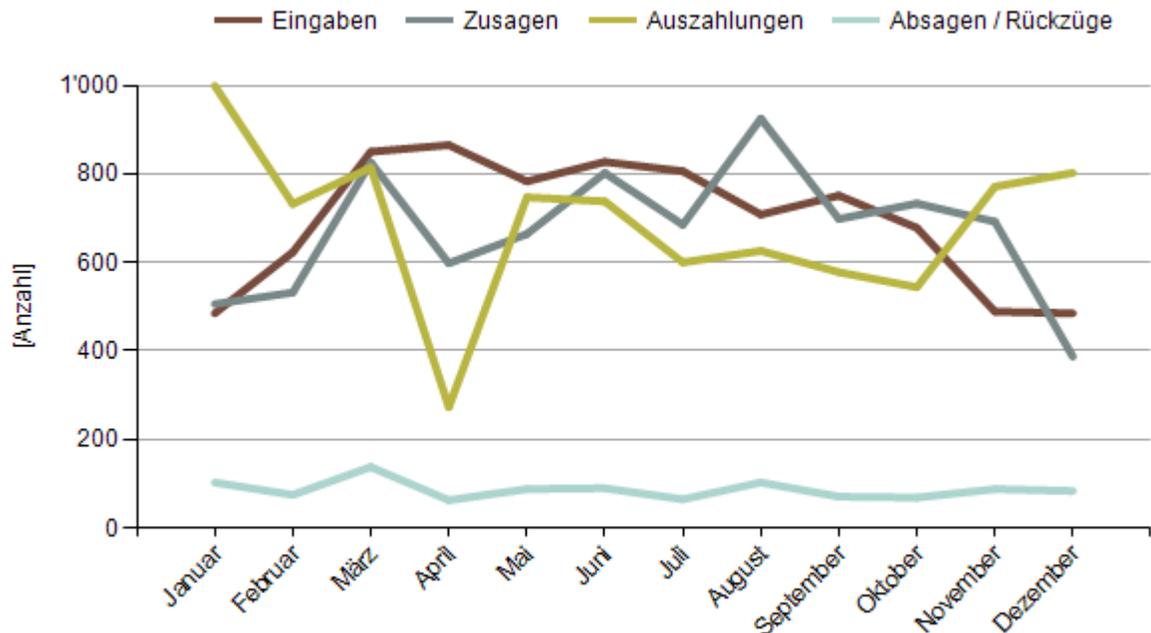


Fördersummen in Mio. Fr.



Anzahl Gesuche pro Monat (im MIS)

Jahr 2015, Schweiz



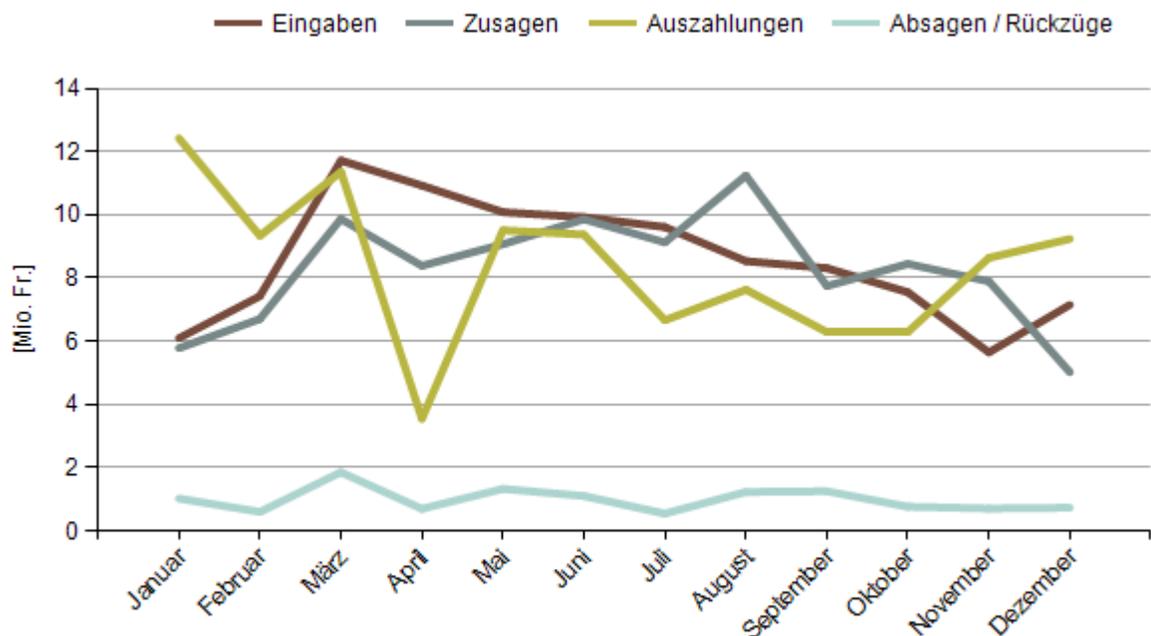
Monat	Eingaben	Zusagen	Auszahlungen	Absagen / Rückzüge
Januar	485	506	999	103
Februar	623	532	732	75
März	850	826	814	138
April	865	598	273	63
Mai	783	664	747	88
Juni	827	802	738	90
Juli	806	685	600	65
August	708	925	626	103
September	751	698	578	71
Oktober	678	733	544	69
November	489	692	771	88
Dezember	485	387	802	84
Total	8'350	8'048	8'224	1'037

Die durchschnittliche Anzahl eingegangener Gesuche ist im Frühling und Sommer generell höher als in den Wintermonaten. Die Anzahl Zusagen und Auszahlungen pro Monat sind u.a. davon abhängig, wie die Bearbeitungsstellen die Schwerpunkte bei der Gesuchsbearbeitung setzen. Dies erklärt die grösseren Schwankungen innerhalb eines Jahres.

Im Durchschnitt wurden 700 Gesuche pro Monat eingegangen und 680 Gesuche ausbezahlt.

Fördersumme pro Monat (im MIS)

Jahr 2015, Schweiz



Monat	Eingaben in Mio. Fr.	Zusagen in Mio. Fr.	Auszahlungen in Mio. Fr.	Absagen / Rückzüge in Mio. Fr.
Januar	6.10	5.78	12.42	1.03
Februar	7.43	6.71	9.34	0.61
März	11.72	9.87	11.36	1.86
April	10.93	8.39	3.55	0.70
Mai	10.08	9.07	9.51	1.34
Juni	9.93	9.86	9.38	1.11
Juli	9.61	9.13	6.67	0.55
August	8.54	11.24	7.63	1.24
September	8.31	7.75	6.29	1.26
Oktober	7.55	8.45	6.30	0.77
November	5.65	7.89	8.64	0.72
Dezember	7.15	5.02	9.24	0.74
Total	103.00	99.17	100.32	11.93

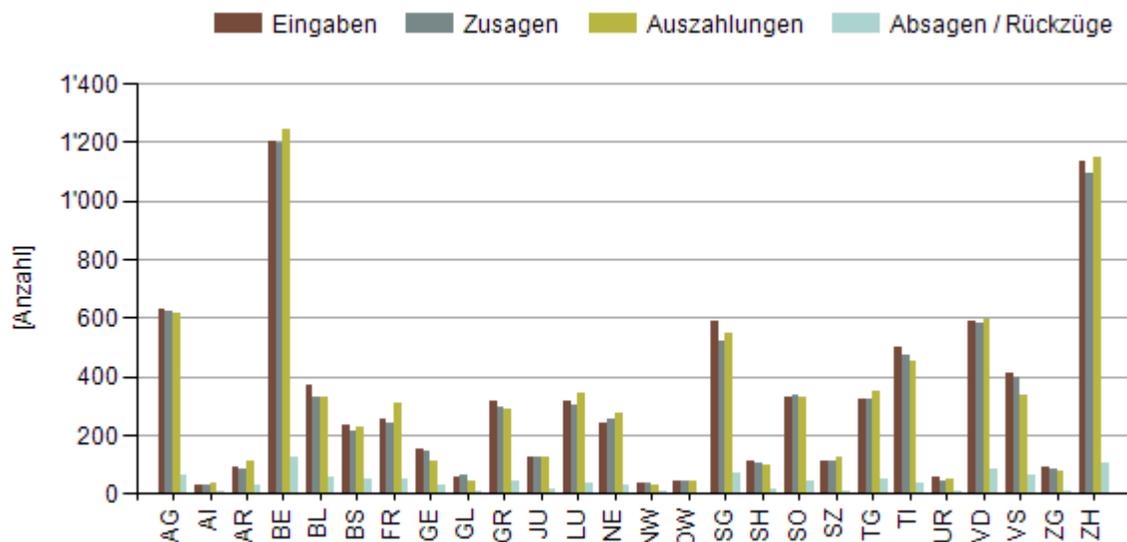
Die saisonalen Schwankungen der monatlichen Fördersumme entsprechen den gleichen Schwankungen wie bei der Anzahl Gesuche pro Monat (siehe vorangehende Seite).

Im Durchschnitt wurden für rund 8.6 Millionen Franken Gesuche pro Monat eingegeben und für knapp 8.4 Millionen Franken Gesuche ausbezahlt.

Situation in den Kantonen

Anzahl Gesuche in den Kantonen

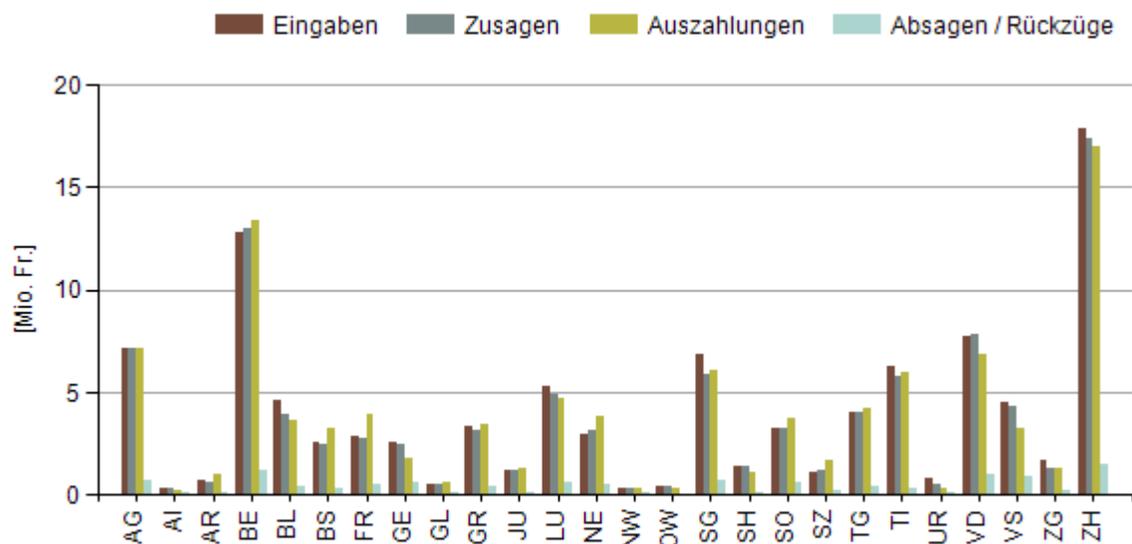
Jahr 2015, Schweiz



Kanton	Eingaben	Zusagen	Auszahlungen	Absagen / Rückzüge
Aargau	629	620	615	65
Appenzell Innerrhoden	32	32	33	9
Appenzell Ausererrhoden	94	84	109	28
Bern	1'205	1'193	1'241	126
Basel-Landschaft	370	327	331	54
Basel-Stadt	236	216	228	50
Freiburg	252	240	310	48
Genf	149	145	110	32
Glarus	58	65	44	5
Graubünden	313	294	291	44
Jura	123	122	125	17
Luzern	317	305	341	37
Neuenburg	240	253	272	27
Nidwalden	37	37	31	4
Obwalden	41	40	40	0
St. Gallen	588	522	546	67
Schaffhausen	109	104	96	18
Solothurn	330	334	328	45
Schwyz	112	111	127	11
Thurgau	325	326	352	51
Tessin	502	476	452	34
Uri	55	46	48	4
Waadt	592	585	593	84
Wallis	413	396	335	61
Zug	94	81	79	9
Zürich	1'134	1'094	1'147	107
Total	8'350	8'048	8'224	1'037

Fördersumme in den Kantonen

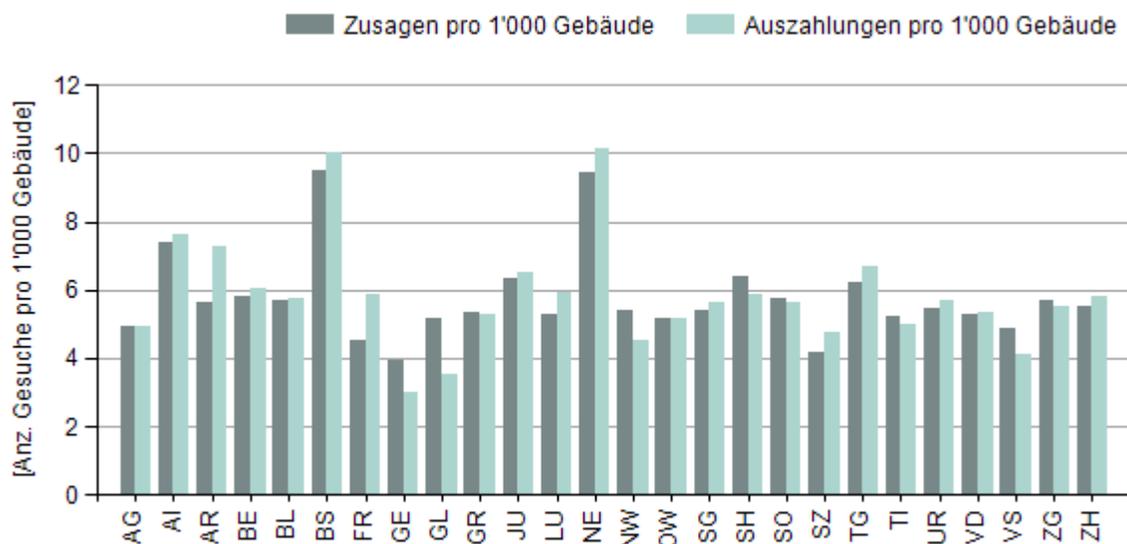
Jahr 2015, Schweiz



Kanton	Eingaben in Mio. Fr.	Zusagen in Mio. Fr.	Auszahlungen in Mio. Fr.	Absagen / Rückzüge in Mio. Fr.
Aargau	7.14	7.11	7.13	0.73
Appenzell Innerrhoden	0.32	0.32	0.21	0.04
Appenzell Ausserrhoden	0.73	0.64	1.02	0.14
Bern	12.80	12.99	13.37	1.20
Basel-Landschaft	4.63	3.88	3.64	0.43
Basel-Stadt	2.59	2.49	3.23	0.28
Freiburg	2.82	2.71	3.94	0.50
Genf	2.56	2.50	1.81	0.65
Glarus	0.50	0.54	0.59	0.12
Graubünden	3.35	3.19	3.41	0.37
Jura	1.16	1.16	1.26	0.12
Luzern	5.25	4.90	4.67	0.62
Neuenburg	2.97	3.19	3.84	0.53
Nidwalden	0.36	0.36	0.34	0.05
Obwalden	0.41	0.41	0.33	0.00
St. Gallen	6.81	5.83	6.11	0.72
Schaffhausen	1.41	1.38	1.07	0.14
Solothurn	3.23	3.24	3.75	0.63
Schwyz	1.07	1.16	1.70	0.18
Thurgau	4.00	4.01	4.22	0.46
Tessin	6.24	5.83	6.02	0.31
Uri	0.79	0.54	0.32	0.09
Waadt	7.76	7.78	6.81	0.97
Wallis	4.52	4.27	3.23	0.94
Zug	1.69	1.31	1.34	0.20
Zürich	17.91	17.41	16.95	1.53
Total	103.00	99.17	100.32	11.93

Kantonaler Vergleich der Anzahl Zusagen und Auszahlungen

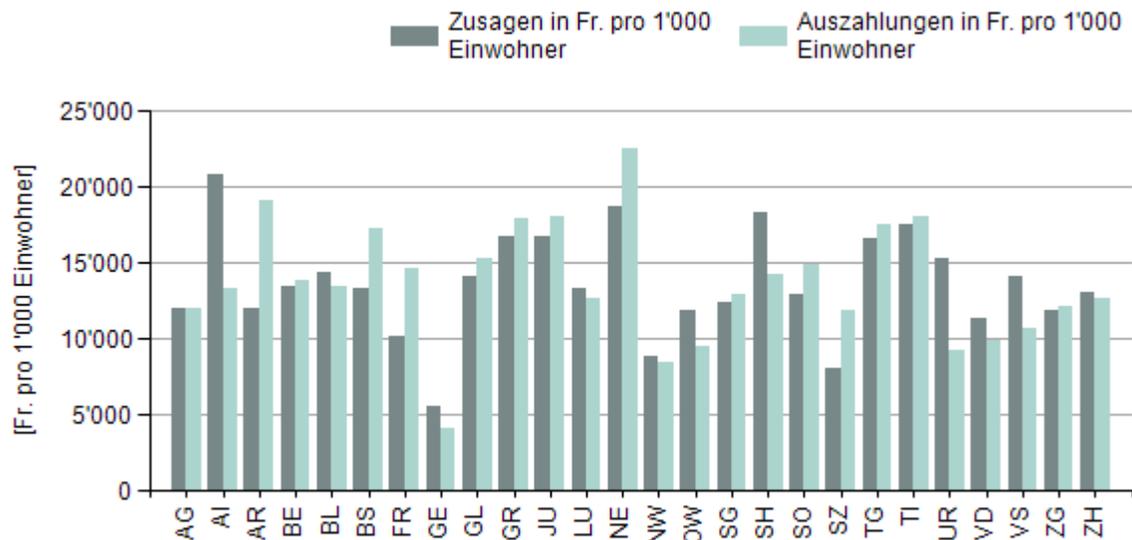
Jahr 2015, Schweiz



Kanton	Zusagen pro 1'000 Gebäude	Auszahlungen pro 1'000 Gebäude
Aargau	4.95	4.91
Appenzell Innerrhoden	7.37	7.60
Appenzell Ausserrhoden	5.62	7.29
Bern	5.79	6.03
Basel-Landschaft	5.66	5.73
Basel-Stadt	9.47	10.00
Freiburg	4.54	5.86
Genève	3.95	2.99
Glarus	5.18	3.51
Graubünden	5.34	5.28
Jura	6.35	6.51
Luzern	5.27	5.90
Neuenburg	9.45	10.16
Nidwalden	5.37	4.50
Obwalden	5.15	5.15
St. Gallen	5.37	5.62
Schaffhausen	6.37	5.88
Solothurn	5.73	5.63
Schwyz	4.18	4.78
Thurgau	6.19	6.69
Tessin	5.22	4.96
Uri	5.45	5.69
Vaud	5.26	5.33
Valais	4.85	4.10
Zug	5.68	5.54
Zürich	5.54	5.80

Kantonaler Vergleich der zugesagten und ausbezahlten Fördersummen

Jahr 2015, Schweiz



Kanton	Zusage in Fr. pro 1'000 Einwohner	Auszahlungen in Fr. pro 1'000 Einwohner
Aargau	12'023	12'052
Appenzell Innerrhoden	20'810	13'289
Appenzell Ausserrhoden	12'057	19'163
Bern	13'406	13'796
Basel-Landschaft	14'319	13'432
Basel-Stadt	13'360	17'304
Freiburg	10'100	14'686
Genf	5'598	4'054
Glarus	14'099	15'307
Graubünden	16'773	17'898
Jura	16'680	18'016
Luzern	13'278	12'675
Neuenburg	18'655	22'468
Nidwalden	8'848	8'402
Obwalden	11'812	9'547
St. Gallen	12'376	12'972
Schaffhausen	18'330	14'235
Solothurn	12'874	14'884
Schwyz	8'089	11'863
Thurgau	16'573	17'458
Tessin	17'513	18'088
Uri	15'244	9'241
Waadt	11'305	9'898
Wallis	14'079	10'658
Zug	11'880	12'106
Zürich	13'064	12'718

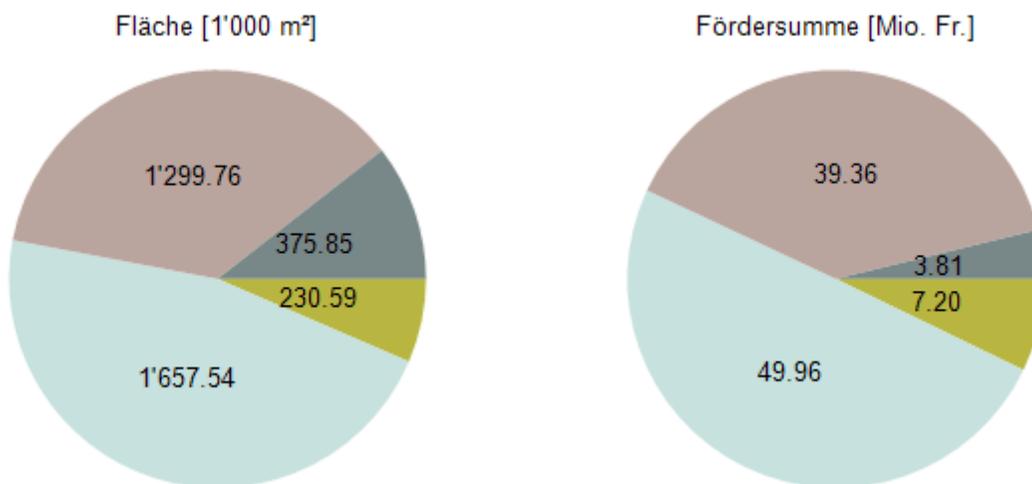
Detailauswertungen

Auszahlungen nach Bauteilen

Jahr 2015, Schweiz

Die angegebenen Fördersummen werden aus den Flächenangaben und den dazugehörigen Förderbeiträgen errechnet. Die Fördersumme eines Gesuchs mit mehreren Bauteilen wird entsprechend aufgeteilt.

Fenster Dach Fassade Gegen unbeheizt



Bauteil	Fläche in 1'000 m²	%	Fördersumme in Mio. Fr.	%
Fenster	230.59	6.5	7.20	7.2
Dach	1'657.54	46.5	49.96	49.8
Fassade	1'299.76	36.5	39.36	39.2
Gegen unbeheizt	375.85	10.5	3.81	3.8
Total	3'563.74	100.0	100.32	100.0

Die Beiträge für den Fensterersatz betragen seit Ende April 2012 nur noch 30 Fr./m², ausserdem ist seit der Einführung der Kombinationspflicht der Fensterersatz nur noch förderberechtigt, wenn gleichzeitig die sie umgebende Fassaden- oder Dachfläche saniert wird. Deshalb ist der Anteil der Fenster sowohl in der Fläche wie auch bei der Fördersumme von Jahr zu Jahr kleiner. Die Fördersumme machte hier mit 7.2% mehr aus als der Anteil der Fläche mit 6.5 %.

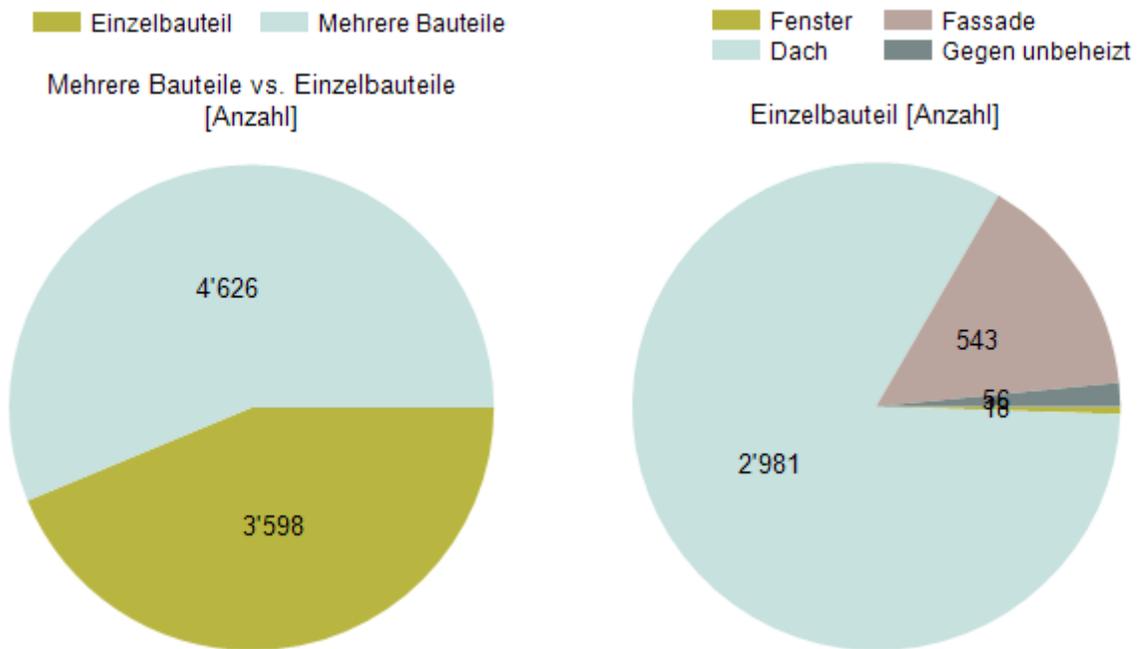
Umgekehrt verhält es sich im Fall der Dämmung gegen unbeheizte Räume: Obwohl sie über 10% der sanierten Flächen ausmachten, entsprach deren Anteil an der ausbezahlten Fördersumme nur knapp 4%, da die Fördersätze tief angesetzt sind (10 Fr./m²).

Über 80% aller Flächen und Förderbeiträge wurden bei der energetischen Sanierung von Dächern und Fassaden erreicht. Bei allen Bauteilen haben sich die Anteile an Fläche und Fördergeld im Vergleich zum Vorjahr generell nur geringfügig verändert.

Auszahlungen nach Einzelbauteilen

Jahr 2015, Schweiz

Auswertung von Gesuchen mit Einzelmassnahmen (Erneuerung eines einzigen Bauteils) gegenüber Gesuchen mit mehreren Bauteilen.



Mehrere Bauteile vs. Einzelbauteile	Anzahl Gesuche	%	Durchschnittliche Fördersumme pro Gesuch in Fr.
Einzelbauteil	3'598	43.8	9'910
Mehrere Bauteile	4'626	56.2	13'979
Total	8'224	100.0	12'199

Einzelbauteil	Anzahl Gesuche	%	Durchschnittliche Fördersumme pro Gesuch in Fr.
Fenster	18	0.5	9'221
Dach	2'981	82.9	10'010
Fassade	543	15.1	9'752
Gegen unbeheizt	56	1.6	6'375
Total	3'598	100.0	9'910

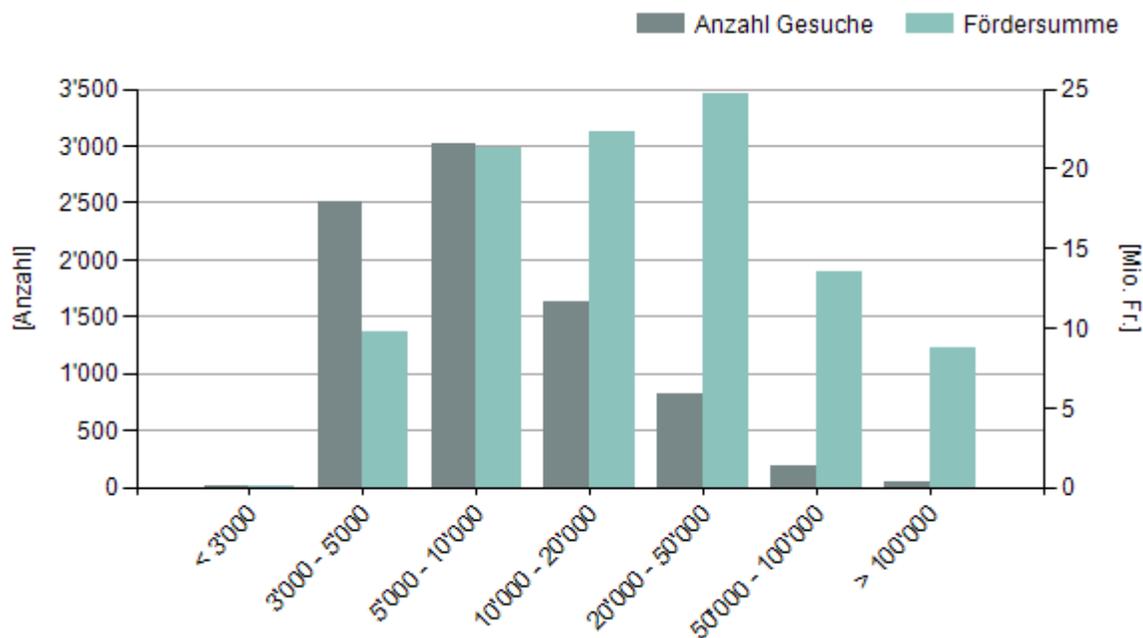
Sanierungen mit mehreren Bauteilen sind aus energetischer Sicht grundsätzlich wünschenswert, weil diese meistens eine grössere Sanierungsfläche aufweisen als ein Einzelbauteil und somit pro Fördergesuch mehr Energie bzw. CO₂ eingespart werden kann. Seit Programmbeginn haben Gesuche mit mehreren Bauteilen stark zugenommen. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich der Anteil 2015 jedoch kaum verändert.

Bei den Einzelbauteilen haben im Vergleich mit den letzten Jahren die Dachsanierungen auf Kosten der Fenstersanierungen etwas zugenommen. Der Anteil der Gesuche für Fenstersanierungen ist von 5 auf 0.5% gesunken und diejenigen für Dachsanierungen sind von 78 auf 83% gestiegen. Die Anteile von Gesuchen für Fassadensanierungen und Sanierungen von unbeheizten Räumen blieben im Vergleich zum Vorjahr unverändert.

Auszahlungen nach Fördersumme

Jahr 2015, Schweiz

Nach durchschnittlicher Fördersumme pro Gesuch geordnet.



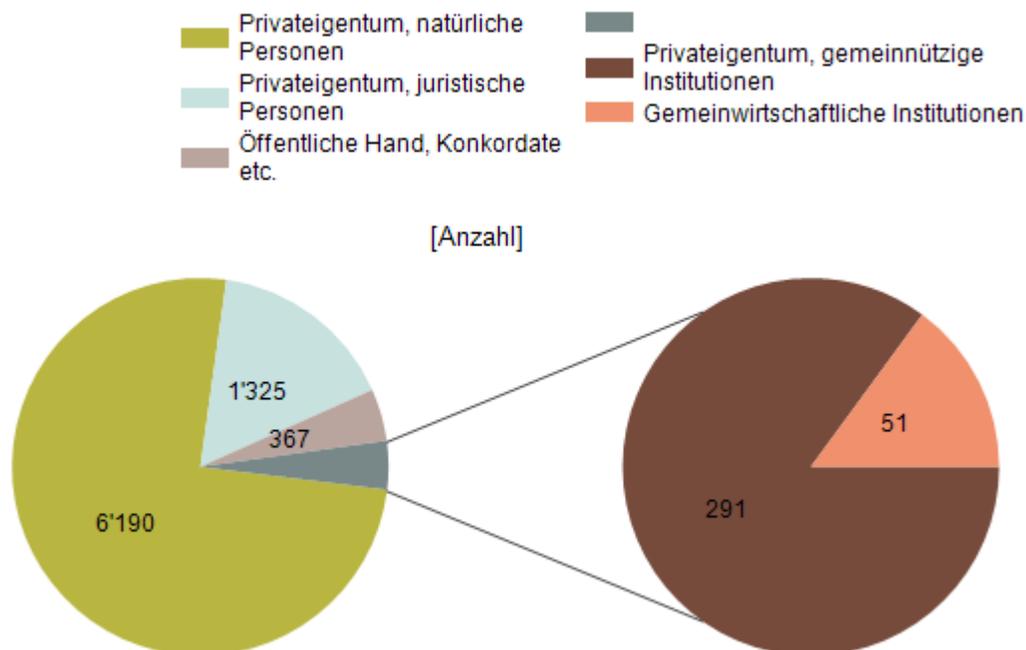
Klasse	Anzahl Gesuche	%	Fördersumme in Mio. Fr.	%
< 3'000	1	0.0	0.00	0
3'000 - 5'000	2'500	30.4	9.74	9.7
5'000 - 10'000	3'024	36.8	21.35	21.3
10'000 - 20'000	1'627	19.8	22.27	22.2
20'000 - 50'000	820	10.0	24.73	24.7
50'000 - 100'000	198	2.4	13.53	13.5
> 100'000	54	0.7	8.70	8.7
Total	8'224	100.0	100.32	100.0

Seit der Anpassung der Minimalfördersumme von 1'000 auf 3'000 Franken im April 2011 hat die Anzahl der kleinen Gesuche bei den Auszahlungen stets abgenommen. In diesem Jahr gab es entsprechend nur noch ein Gesuch mit einer Fördersumme unter 3'000 Franken. Anteilsmässig war die Anzahl Gesuche ähnlich wie im Vorjahr auf die Klassen verteilt.

Über 85% der ausbezahlten Gesuche weisen eine Fördersumme zwischen 3'000 - 20'000 Franken auf. Diese Gesuche nahmen etwas über die Hälfte der gesamten Fördermittel des Jahres 2015 in Anspruch. Gesuche mit einer Fördersumme über 100'000 Franken machen zwar nur knapp 1% aller Gesuche aus, beanspruchten aber knapp 9% der ausbezahlten Fördermittel. Im Vergleich zum Vorjahr wurden leicht weniger sehr grosse Gesuche abgeschlossen als im Vorjahr.

Auszahlungen nach Eigentümerschaft

Jahr 2015, Schweiz



Eigentümerschaft	Anzahl Gesuche	%	Durchschnittliche Fördersumme pro Gesuch in Fr.
Privateigentum, natürliche Personen	6'190	75.3	8'374
Privateigentum, juristische Personen	1'325	16.1	24'150
Privateigentum, gemeinnützige Institutionen	291	3.5	22'248
Öffentliche Hand, Konkordate etc.	367	4.5	24'504
Gemeinwirtschaftliche Institutionen	51	0.6	20'041
Total	8'224	100.0	12'199

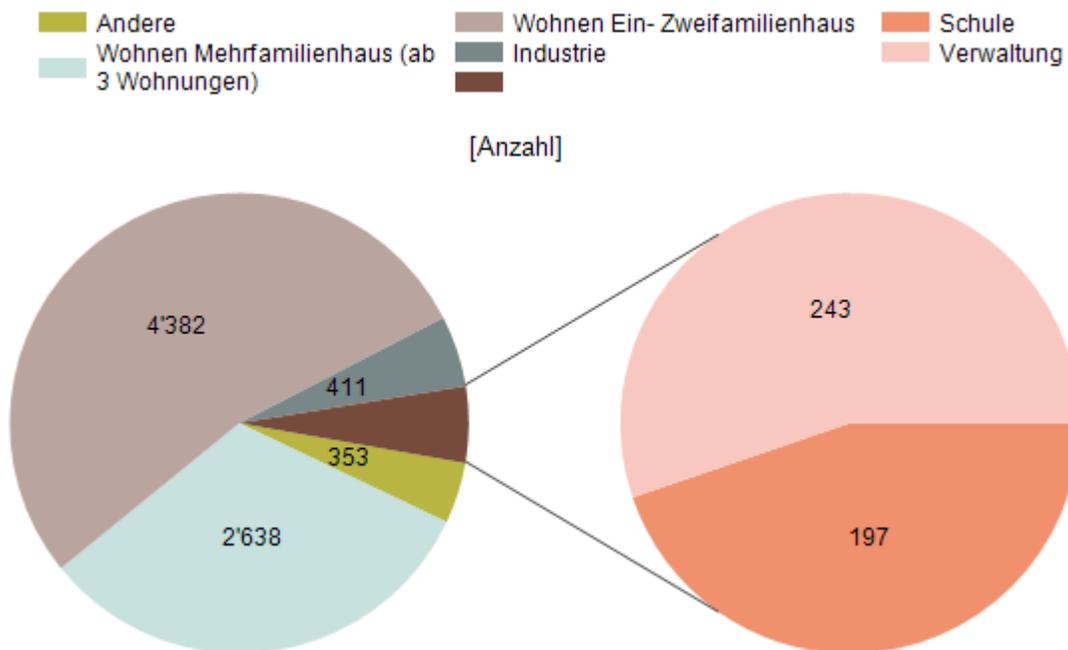
Rund drei Viertel der Gesuche im Jahr 2015 betrafen Liegenschaften im Privateigentum natürlicher Personen. Die durchschnittliche Fördersumme pro Gesuch lag bei dieser Gesuchsklasse mit knapp 8'400 Franken deutlich tiefer als bei Gesuchen der juristischen Personen (z.B. Unternehmen, Immobilienfirmen oder Pensionskassen). Deshalb machen diese Projekte trotz der vielen Gesuchen nur etwas über die Hälfte der ausbezahlten Förderbeiträge aus. Die Anteile der Anzahl Gesuche der verschiedenen Eigentümerschaften blieben im Vergleich zum Vorjahr praktisch unverändert.

Hingegen hat die Anzahl wie auch die durchschnittliche Fördersumme pro Gesuch bei der Kategorie gemeinwirtschaftlicher Institutionen im Vergleich zum Vorjahr stark abgenommen. Juristische Personen und die öffentliche Hand / Konkordate reichten fast dreimal grössere Gesuche ein als natürliche Personen.

Die gesamthaft ausbezahlten Förderbeiträge teilen sich etwa zur Hälfte auf natürliche Personen und zur anderen Hälfte auf die restlichen Eigentümer-Kategorien auf.

Auszahlungen nach Nutzungsart

Jahr 2015, Schweiz



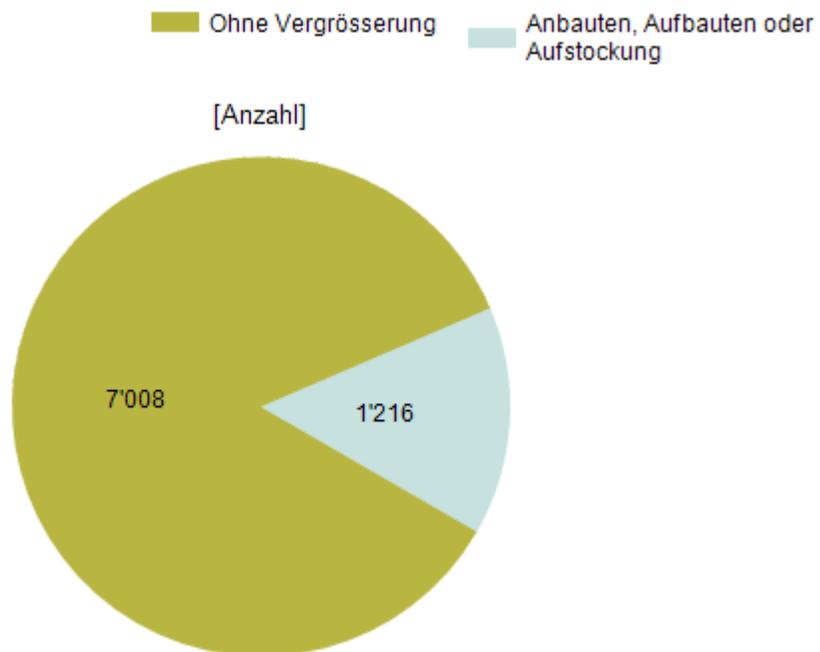
Nutzungsart	Anzahl Gesuche	%	Durchschnittliche Fördersumme pro Gesuch in Fr.
Andere	353	4.3	22'693
Wohnen Mehrfamilienhaus (ab 3 Wohnungen)	2'638	32.1	15'492
Wohnen Ein- Zweifamilienhaus	4'382	53.3	6'350
Schule	197	2.4	28'648
Verwaltung	243	3.0	24'968
Industrie	411	5.0	28'977
Total	8'224	100.0	12'199

Wie auch in den vorangehenden Jahren machten die Ein- oder Zweifamilienhäuser und die Mehrfamilienhäuser den Hauptanteil der ausbezahlten Gesuche aus. Die Anteile an die Anzahl Gesuche blieben in Vergleich zum vorherigen Jahr für alle Nutzungsarten etwa gleich. In der Kategorie "andere" sind Versammlungslokale, Spitäler, Restaurants, Lager, Sportbauten und Hallenbäder zusammengefasst.

Die durchschnittlich beantragte Fördersumme war wie im Vorjahr bei den Wohnhäusern deutlich tiefer als bei den anderen Nutzungsarten. Die höchste durchschnittliche Fördersumme wiesen Sanierungen von Industrie- und Schulgebäuden auf. Die durchschnittliche Fördersumme bei Verwaltungsgebäuden sank im Vergleich zum Jahr 2014 um rund 5'000 Franken und ist somit etwa auf demselben Stand wie 2013. Die restlichen Zahlen blieben grösstenteils konstant.

Auszahlungen nach Wohnraumvergrößerung

Jahr 2015, Schweiz



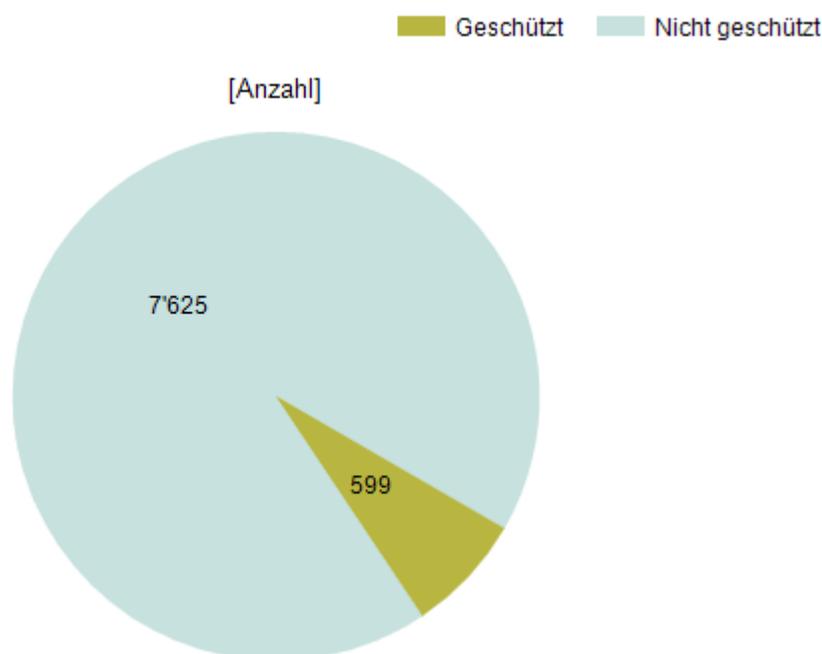
Wohnraumvergrößerung	Anzahl Gesuche	%	Durchschnittliche Fördersumme pro Gesuch in Fr.
Ohne Vergrößerung	7'008	85.2	12'341
Anbauten, Aufbauten oder Aufstockung	1'216	14.8	11'380
Total	8'224	100.0	12'199

Diese Auswertung zeigt, bei wie vielen Sanierungsprojekten das Volumen des Gebäudes vergrößert wurde, also ein Anbau, ein Aufbau oder eine Aufstockung vorgenommen wurde. Die Dämmung solcher neuen Gebäudeteile wird durch das Gebäudeprogramm nicht gefördert, da diese ohnehin strenge Neubauanforderungen erfüllen müssen.

Der Anteil von Gesuchen mit Anbauten, Aufbauten oder Aufstockung blieb im Vergleich zum Vorjahr konstant.

Auszahlungen nach geschützten und nicht geschützten Bauten / Bauteilen

Jahr 2015, Schweiz



Geschützte und nicht geschützte Bauten / Bauteile	Anzahl Gesuche	%	Durchschnittliche Fördersumme pro Gesuch in Fr.
Geschützt	599	7.3	11'668
Nicht geschützt	7'625	92.7	12'241
Total	8'224	100.0	12'199

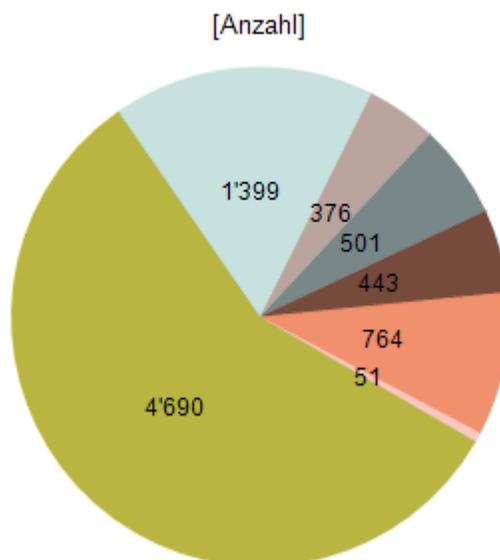
Bauten und Bauteile gelten als geschützt, wenn sie Bestandteil der Inventare des Bundes, der Kantone oder der Gemeinden sind und in diesen als von „nationaler“ oder „regionaler“ Bedeutung eingetragen sind, oder wenn sie von einer Behörde als geschützt definiert werden. Gegen Nachweis, dass deswegen die geforderten U-Werte nicht realisierbar sind, können in diesen Fällen Erleichterungen gewährt werden. Die Grafik zeigt alle Gesuchsteller, die ihr Gebäude als geschützt einstufen, unabhängig davon, ob sie dafür Erleichterung beantragen oder auch gewährt erhalten.

Der Anteil an geschützten Bauten und Bauteilen lag in den letzten Jahren zwischen 6.5 und 8.5%. Bei geschützten Bauten und Bauteilen war die durchschnittliche Fördersumme in den letzten Jahren etwas tiefer als bei nicht geschützten, mit Ausnahme von 2014, wo die Fördersummen praktisch gleich gross waren. 2015 lag der durchschnittliche Förderbeitrag für geschützte Bauten nun wieder etwas tiefer als für nicht geschützte Bauten.

Auszahlungen nach Energieträgern

Jahr 2015, Schweiz

■ Öl ■ Wärmepumpe ■ Fern-/Nahwärme ■ Holzheizung ■ andere
■ Gas ■ Elektroheizung



Energieträger	Anzahl Gesuche	%	Durchschnittliche Fördersumme pro Gesuch in Fr.
Öl	4'690	57.0	12'591
Gas	1'399	17.0	13'580
Wärmepumpe	376	4.6	7'282
Elektroheizung	501	6.1	7'222
Fern-/Nahwärme	443	5.4	19'466
Holzheizung	764	9.3	8'796
andere	51	0.6	11'293
Total	8'224	100.0	12'199

Wie schon in den letzten fünf Jahren betrafen rund drei Viertel der Gesuche Sanierungen bei Bauten, die ihre Heizwärme aus fossilen Energieträgern erzeugen (Öl, Gas). Bei diesen ist die Reduktion der CO₂-Emissionen pro eingesparte Kilowattstunde am grössten. Auch die Verteilung der Gesuche nach den anderen Energieträgern ist im Vergleich zum Vorjahr mehr oder weniger gleich geblieben.

Die Verteilung der Energieträger unterscheidet sich vom schweizerischen Durchschnitt. Etwa 65% aller Gebäude in der Schweiz werden mit Heizöl oder Gas beheizt, bei den Gesuchen lag der Anteil bei rund 74%. Dafür ist der Anteil an Wärmepumpen mit 10% im schweizerischen Mittel doppelt so hoch wie bei den ausbezahlten Gesuchen. Ein Grund dafür liegt darin, dass Gebäude vor dem Jahr 2000 gebaut worden sein müssen, um Fördermittel zu erhalten. Der Anteil an Wärmepumpen ist in seit dem Jahr 2000 erstellten Gebäuden überdurchschnittlich hoch.